

SZENE WHATCHER

No. 250

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

26. November 2006

Hamburg

Sin City ist Preisträger auf Bitfilm-Festival

Die Filmadaptation von Frank Millers vielgelobtem Action-Comic *Sin City* hat auf dem diesjährigen Hamburger *Bitfilm-Festival* den 1. Preis in der Kategorie «Filme in voller Kinolänge» vor den Blockbustern *Ice Age 2 – The Meltdown* und *Over The Hedge* abgestaubt. Seit Anfang September 2006 waren weltweit alle Internet-User aufgerufen, in sechs Kategorien über die besten digitalen Filme abzustimmen (www.bitfilm.de).

Das seit 2003 veranstaltete Festival hat seine Heimat im hansestädtischen Stadtteil St. Pauli auf der legendären Reeperbahn, bzw. dem Spielbudenplatz gefunden und

sich im digitalen Kosmos als feste Größe etabliert. Festival-Chef Aaron König gibt das Erfolgsrezept preis: «Der Hauptaugenmerk des Festivals liegt auf der Entdeckung neuer Trends und Talente, dabei ist es uns sehr wichtig, publikumsgerechte Unterhaltung neben visuellen Experimenten zu zeigen.»

So dürfte den Regisseuren Frank Miller und Robert Rodriguez die Brust angeschwollen sein, als im Café Keese an der Reeperbahn 19-20 ihr Regie-Werk auch diesen schönen Preis eingheimst hat. Die Sieger in den weiteren Kategorien waren: *Versus* (3D Space-Komplett 3D-animierte Filme), *Blow* (Flash-Mit Adobe Flash animierte Filme), *Willy Pete* (Micromovie-Filme für mobile Endgeräte), *Travel Diary* (FX Mix-Kombinierte Techniken) und *The Days After* (Ma-

chinima-Live gedrehte in virtuellen Welten). Besonders die Preise der Kategorien Flash und Micromovie dürften für die beiden grossen Sponsoren der Veranstaltung Adobe und Nokia interessant gewesen sein, präsentieren sie doch einerseits die Möglichkeiten der Flash-Animation und andererseits den Trend für Unterhaltungs-Software neuer Handy-Generationen.

Essen aufRuhr

Die Bevölkerung dieses Landstriches behauptet steif und fest im Pott zu leben, liest gern in der *WAZ* und der *NRZ*, trinkt Pilsken inne Trinkhalle, isst Panhas am Schwenkmast, bewegt sich mit dem VRR quer durchs Land und geht schon mal auf Schalke. Einer der ca. 5 Mio. Eingeborenen dieser Region ist der Comic-Autor und -Zeichner Jan-Michael Richter, seiner Fan-Gemeinde besser bekannt als Jamiri, der heuer die Comic-Anthologie *aufRuhr* herausgegeben hat, die einen sehr tiefen Einblick in jene geheimnisvolle Gegend gewährt – den Ruhrpott.

Zusammen mit 15 namhaften Comic-Schaffenden – Katrin Assmann, Martin Baltscheit, Vincent Burmeister,

Hendrik Dorgathen, Helge Jepsen, Ulf K. Hansi Kiefer-sauer, Frank Lucas, Ari Plikat, Christian Schellewald, Harald Siepermann, Rainer Stock, Toddy, Klaus Trommler und Michael Vogt – zeigt Jamiri dem überlieferungshö-rigen Leser, dass das Ruhrgebiet nicht nur fussballbesessen, industriellastig oder bierseelig ist, sondern auch fussballbesessen, industriellastig und bierseelig.

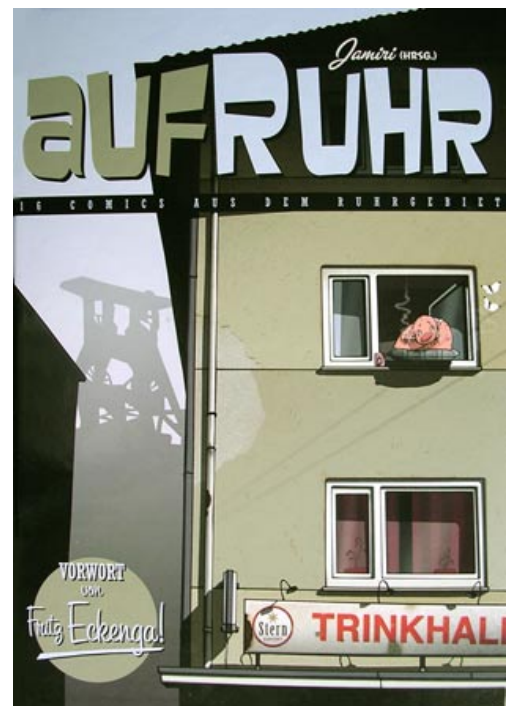
Das Buch macht sich aber nicht nur über die hartnäckig verbreiteten Klischees lustig, die dem Pott seit Urzeiten anhaften, es vermittelt auch eindringlich die Boden-ständigkeit, die Melancholie und die Lebensfreude der Menschen links- und rechtsseitig der Ruhr, denen die Plagen der technischen Industrialisierung des 19. und 20. Jahrhunderts zwar noch in den Knochen stecken, die sich jetzt aber um so mehr an einem blauen Himmel, einem gepflegten Stauder und ihrer tief verwurzelten Tradition erfreuen können.

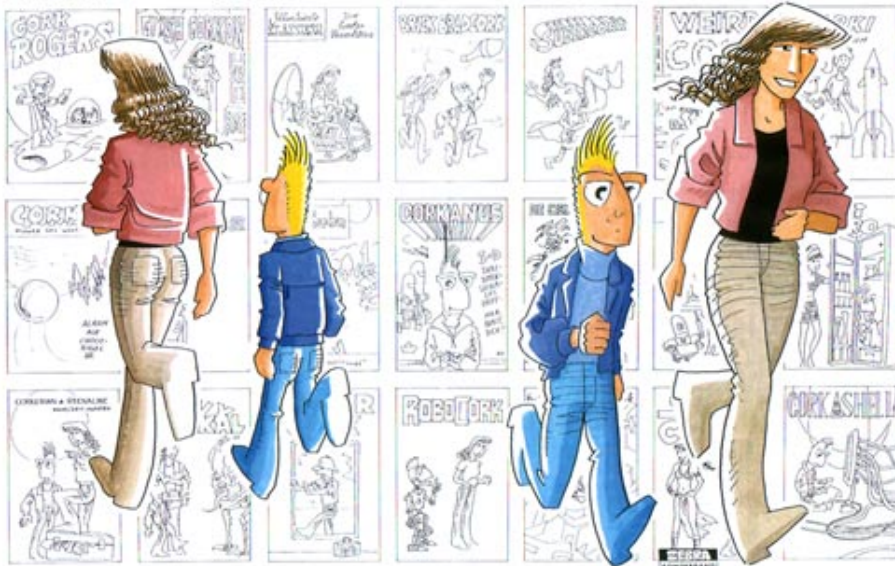
Alle beteiligten Autoren und Zeichner verstehen es hervorragend mit einzelnen Facetten ein Gesamtbild zu erzeugen, das in seiner Art einzigartig sein dürfte,

was zum einen die hochgradige Besetzung der Comic-Schaffenden und zum anderen die erfolgreiche Umsetzung von 16 Betrachtungs-weisen über eine Region belegen. Das unterhaltsame Album passt in die Zeit in der heuer der Europäische Rat die Stadt «Essen für das Ruhrgebiet» zur Europäischen Kulturhauptstadt 2010 ernannt hat. Zwar sind sich die Verantwortlichen weder über die Personalien innerhalb

der Organisation für die Durchführung der erwarteten Veranstaltungen noch über die Programmgestaltung für das prestigeträchtige Event einig, aber wer *aufRuhr* gelesen hat, der weiss, dass selbst dieses grosse Spektakel im Angesicht dieses traditionsreichen, schönen Gebietes nichts weiter ist als eine vorüberziehende, kleine Wolke.

aufRuhr hat die ISBN 3-939565-00-8, kommt im DIN A4-Format als Hardcover daher, ist 56 Seiten stark und farbig, kostet lächerliche € 14,00 und ist im Kontur-Blau Verlag erschienen. Bezug über die Verlagsseite www.konturblau.de oder direkt über www.amazon.de





Reena und Commander Cork: Kommen sie oder gehen sie gerade? Ist die Zeit-Konstante aus den Fugen geraten?

Köln

Commander Corks Zeitreise durch die deutsche Comic-Messe-Landschaft

Mit einer besonders originellen Idee präsentierte sich das preisgekrönte Comic-Magazin *ZEBRA* auf den drei wichtigsten deutschen Comic-Messen des Jahres 2006, in Erlangen, Frankfurt und Essen. Auf jedem Con wartete die *ZEBRA*-Crew mit einem Sonderband auf, der neben Rückblicken und Vorschauen auf die jeweiligen Veranstaltungen auch ein bislang unbekanntes Abenteuer des legendären Administrations-Adlatus für inferiore Dienstleistungen, *Commander Cork*, und seiner mutantischen Assistentin *Reena* enthält, in dem er gegenüber der Kommission für Innere Angelegenheiten den Verdacht ausräumen muss, auf seinem Arbeitszeitkonto eine Fehlzeit von 20 Mio. Jahren angehäuft zu haben.

Sowohl der Comic als auch die Con-Berichte haben einen hohen Unterhaltungswert, denen man anmerkt, dass die Autoren und Zeichner mit liebevoller Sorgfalt zu Werke gehen. Es besteht durchaus die Gefahr, dass ich mich in bestimmten Situationen wiederhole, aber die *ZEBRA*-Publikationen (Magazine, Sonderbände und Newsletter) gehören zu den wenigen Printmedien, die ich von vorne bis hinten durchlese, trotz permanenter Zeitnot und globalem Informationsterror.

Die *ZEBRA*-Crew wäre nicht die *ZEBRA*-Crew, wenn sie einfach nur Infos, gepaart mit einem dreiteiligen Comic auflegen würde. Nein, schon die Aufmachung der drei Hefte ist witzig-intelligent, da man zunächst anhand des farbigen Wraparound-Covers nicht sofort erkennen kann, bei welchem der drei Hefte es sich um das erste, zweite und dritte handelt. Wer es knifflig mag, der blättert also erst mal durch die Hefte und findet die Reihenfolge anhand der Beiträge, wer sich jedoch um die Gaudi bringen will, die das Herausfinden der Abfolge mit sich bringt, der kann natürlich auch schnöde ins Impressum schauen um die Nummern der Sonderbände herauszufinden.

Die drei Hefte präsentieren sich bei genauem Betrachten, an die *Cork*-Story angepasst, als ein einziges Zeitfenster, das mit Rückblicken und Vorschauen, mit Terminkalendern, Neuem und Altem einen Zeit-Rhythmus vorgibt, der die Zeit schnell vergehen lässt und zum Nachlesen anregt um der Zeitschiene folgen zu können und mit der Zeit nicht verloren zu gehen.

Die vorliegenden drei Sonderbände sind der Beweis dafür, dass kurzweilige Lektüre mit vergleichsweise einfachen Mitteln erstellt werden kann, denn Hochglanz und all der Schickmicki sind noch lange keine Garantie für gute Unterhaltung. Die vielfach bemühte Erkenntnis, dass weniger mehr sei, hat in derartigen Publikationen ihren Ursprung.

ZEBRA Messe Special 2006 (*ZEBRA*-Sonderband #s10-12), je 18-seitig A5 mit farbigem Wraparound-Cover, à € 2,00, Infos und Bezug über GoGer@web.de

Berlin

Signierstunde bei den Abrafaxen

Nach 2004 und 2005 luden die *Abrafaxe* nun schon zum dritten Mal zum «Tag der offenen Tür» ein. Am 24. November 2006 konnte man von 12 bis 18 Uhr den Zeichnern des Comic-Magazins *Mosaik* über die Schulter schauen, sie alles Mögliche fragen und sich seine Hefte und Bücher signieren lassen. Der Andrang der *Abrafaxe*-Fans war gross - nicht nur Besucher aus Berlin, sondern aus ganz Ostdeutschland (z.B. aus Chemnitz, Magdeburg und Rostock) «strömten» in das Berliner Verlagshaus. Und die Fans kamen wirklich voll auf ihre Kosten: Geduldig erfüllten die Comic-Zeichner die vielen persönlichen Wünsche.



Mosaik-Verleger Klaus D. Schleiter (li) und Lothar Dräger, der Vater der *Abrafaxe*.

Bei dem Event waren auch zahlreiche ehemalige Mitarbeiter des *Mosaik* anwesend. Unter anderem Lothar Dräger, der von 1976 bis 1990 künstlerischer Leiter war und als Vater der Figuren *Abrafaxe*, *Brabax* und *Califax* gilt.

Fazit: Die Abenteuer *Abrafaxe* stehen nach wie vor, insbesondere bei den Ostdeutschen, auf der Comic-Beliebtheitsskala ganz oben.

Rainer Scherr

Impressum

Szene WHatcher #250, November 26, 2006 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 26 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Rainer Scherr

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.